



Clara Zetkin (1857 – 1933)

D2: Exiljahre in Paris

Die mit der Industrialisierung sich verschärfende „soziale Frage“ führte in Deutschland wie in anderen europäischen Ländern dazu, dass sich die Arbeiter in Vereinen und Parteien organisierten, um ihre materielle Lage auf dem Weg politischer Teilhabe zu verbessern. 1875 vereinigten sich die bis dahin wichtigsten Arbeitervereine in Deutschland zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP). Deren Zuwachs bei Mitgliedern und Wählerstimmen lösten Ängste im Bürgertum und Adel aus und veranlassten Reichskanzler Bismarck dazu, mit dem Gesetz „wider die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“, das der Reichstag am 19. Oktober 1878 verabschiedete, die SAP und andere sozialistische Organisationen zu verbieten. In den zwölf Jahren des „Sozialistengesetzes“ wurden tausende Menschen verhaftet und inhaftiert oder zur Emigration gezwungen. Trotz des Parteiverbots durfte die SAP an Reichstagswahlen teilnehmen – bis 1890 verdreifachte sie ihre Mandate – wie überhaupt Bismarcks Ausnahmegesetz die sozialistischen Ideen nicht unterdrücken konnten und im Gegenteil ein verstärktes Klassenbewusstsein des Arbeitermilieus bewirkte.

Dagegen half auch nicht die von Bismarck initiierte Sozialgesetzgebung, die 1883 mit der Einführung der Krankenversicherung anließ und bei den Arbeitern eine dankbare Haltung gegenüber dem „fürsorglichen“ Staat auslösen sollte. Obwohl die neuen Sozialversicherungsgesetze den anderen europäischen Staaten als vorbildhaft galten, stießen sie in Deutschland auf massive Kritik: Sozialdemokratie und Arbeiterbewegung wollten die Gesetze nicht als Ersatz für umfassende politische Reformen und Rechtsgleichheit akzeptieren.

- 1 Nach Abitur und Lehrerinnenausbildung in Leipzig arbeitete Clara Zetkin als Hauslehrerin in Sachsen und Österreich. Über ihre Mutter war sie schon früh mit der Frauenrechtsbewegung konfrontiert worden. Ihr späterer Lebensgefährte Ossip Zetkin, ein russischer Exilant in Leipzig, brachte sie zum Sozialismus; 1878, im ersten Jahr des
- 5 „Sozialistengesetzes“ trat Clara Zetkin in die SAP ein. Ossip Zetkin wurde 1881 aus Sachsen ausgewiesen und emigrierte nach Paris. Nach einem kurzen Aufenthalt in Zürich, wo Clara in die – aus deutscher Sicht – illegale Parteiarbeit der SAP eingebunden wurde, folgte sie Ossip im November 1882 nach Paris.

- 10 Die beiden lebten dort – entsprechend den Idealen der „Narodniki“-Bewegung¹, zu der Ossip Zetkin gehörte – ohne Trauschein zusammen. Gleichwohl nahm Clara Ossips Nachnamen an, den auch die 1883 und 1885 geborenen Söhne Maxim und Kostja erhielten. Clara bekannte sich „aus Grundsatz“ zu ihrer freien Ehe, die sie einerseits als offen und gleichberechtigt, andererseits als wenig lustbetont und geradezu asketisch beschrieb. Im Rückblick schilderte Clara Zetkin die Geschlechterbeziehungen der „Nihilisten“, wie sie die Narodniki bezeichnete.
- 15

- 20 „[Es] kann nie genug betont werden, dass wohl nie freiere und innigere, aber auch nie reinere Beziehungen zwischen Mann und Frau bestanden haben wie in jenen nihilistischen Kreisen. Die Achtung vor der Frau als ebenbürtiges Wesen zog bei aller Freiheit der Beziehungen und des Verkehrs den Ausschreitungen strengere Grenzen, als es je eine engherzige und beschränkte Konvenienz getan. So unendlich viel auch unter den Nihilisten und Nihilistinnen von dieser theoretisiert und philosophiert wurde, so verschwindend war doch die Rolle, welche der Genuss der Liebe in ihrem Leben spielte. Ihr Verhalten in dieser Beziehung wurde sogar ins unnatürliche Extrem getrieben und eine geradezu mönchische Abstinenz mit der Strenge eines religiösen Dogmas befolgt.“²

¹ Die Narodniki (russ. = Volkstümpler, Volksfreunde) waren Ende des 19. Jhdts, eine sozialrevolutionäre Bewegung in Russland, die eine sozialistische Erneuerung des Staats, ausgehend vom Arbeiter und Bauern, propagierten, deren einfache Lebensverhältnisse sie idealisierten und imitierten.

² Clara Zetkin: Die russischen Studentinnen. In: Die Neue Zeit, 6. Jahrgang (1888), S.357-371; hier S.364

25 Die Pariser Jahre waren für die Zetkins eine Zeit schwerster wirtschaftlicher Not. Ständig von Geldsorgen geplagt und oft nicht in der Lage, die Miete aufzubringen, musste die kleine Familie häufig umziehen. Die Unterkünfte waren trostlose Mietskasernen, wie sie von den proletarischen Arbeitern in allen Industriestädten bewohnt wurden. Dabei führten die Zetkins jedoch keine proletarische Existenz, verdienten sich ihren
30 spärlichen Lebensunterhalt nicht mit Fabrikarbeit, sondern mit Schreibtätigkeiten für französische und deutsche sozialistische Zeitungen. Insofern kann man ihren Lebensstil als intellektuelle Bohème bezeichnen.

Ein wesentliches Charaktermerkmal Clara Zetkins war ihre lebenslang praktizierte Arbeitsdisziplin. Sie arbeitete buchstäblich bis zum Umfallen, legte erst eine Pause ein,
35 wenn ihr der Körper den Dienst versagte. Der Raubbau, den sie damit an ihrer Gesundheit betrieb – sie schlief jahrelang nur wenige Stunden bei Nacht – forderte zusammen mit den schlechten Wohnverhältnissen seinen Tribut: 1886 erkrankte Clara an Tuberkulose. Auch Ossip litt an dieser Krankheit, die bei ihm jedoch einen schwereren Verlauf nahm und nach einer dreijährigen Leidenszeit 1889 zum Tod führte – er
40 wurde nur 39 Jahre alt.

Clara musste mehrere Rollen gleichzeitig übernehmen. Sie kümmerte sich um die beiden Kinder und den Haushalt, pflegte ihren kranken und monatelang bettlägerigen Mann und musste immer mehr für den Lebensunterhalt sorgen, also schreiben. In einem Brief an den Sozialdemokraten Karl Kautsky beschrieb sie ihren Alltag – vor Ossips Erkrankung:
45

„Ich bin Hofschneider, -koch, Wäscherin etc., kurz ‚Mädchen für alles‘. Dazu kommen noch die beiden Pipitschlinge, die mir keine ruhige Minute lassen. Wollte ich mich in den Charakter Louise Michels [über die Akteurin der Pariser Kommune von 1871 schrieb Clara Zetkin einen Artikel für Kautskys Zeitschrift „Neue Zeit“; Anm. I.M.] vertiefen, so musste ich No I die Nase putzen, hatte ich mich zum Schreiben gesetzt, so hieß es No II abfüttern. Dazu noch die Misere eines Bohèmelebens.“³
50

Dass harte Arbeit, Entbehrungen und Einsatz für die Sache von Clara Zetkin weniger als Last oder gar Unglück empfunden wurde – als „Misere“ betrachtete sie vor allem die chronischen Geldsorgen – sondern vielmehr als ihr eigentliches Lebenselixier, belegt ein Brief an die russische Revolutionärin Jelena Stassowa von 1923, der sich auch auf Zetkins Jahre in Paris beziehen lässt:
55

„Und doch sind wir, die wir so tief und qualvoll leiden, glücklich. Denn Arbeit & Kampf lassen uns doch die Flügel wachsen, die uns emportragen. Und Arbeit & Kampf ist der Pulsschlag unseres Lebens.“⁴
60

Clara und Ossip Zetkin waren in Paris in vier verschiedene, teilweise miteinander verbundene Zirkel eingebunden: die Kreise der russischen Exilanten und der deutschen Sozialdemokraten, die französische Arbeiterbewegung und der von Ossip Zetkin mitbegründete Cercle International, der enge Beziehungen zwischen den Sozialisten in verschiedenen
65 Ländern anstrebte. Für Clara Zetkin bedeutete
70



B5: Clara Zetkin 1889 in Paris ©
BArch BildY 10- 64/7

³ Clara Zetkin: Brief an Karl Kautsky vom 22. März 1886. Zitiert nach: Gilbert BADIA: Clara Zetkin. Eine neue Biographie. Berlin 1994, S.26

⁴ Clara Zetkin: Brief an Jelena Stassowa vom 20.11.1923. Zitiert nach: Tânia PUSCHNERAT: Clara Zetkin. Bürgerlichkeit und Marxismus. Essen 2003, S.50

die Mitarbeit im Cercle den Beginn eines lebenslangen Engagements als leidenschaftliche Internationalistin.

Über die Mitarbeit in den vier sozialistischen Milieus setzte sich Clara Zetkin eingehend mit den relevanten theoretischen Schriften der Arbeiterbewegung bzw. des Marxismus auseinander und schuf so ein Fundament für ihre spätere politische Karriere.

75 Außerdem bildete sie in zahlreichen Diskussionen ihre rhetorischen und argumentativen Fähigkeiten aus und galt am Ende ihrer Pariser Zeit als schlagkräftige und bisweilen aggressive Rednerin.

Ihr Redetalent konnte sie erstmals in großem Stil 1889 unter Beweis stellen. Ihre Aufsätze über Frauenarbeit und Frauenemanzipation hatten bei den Parteiführern der SAP Aufsehen erregt. Zetkin wurde mit der Vorbereitung des internationalen Arbeiterkongresses in Paris betraut, welcher gleichzeitig der Gründungskongress der II. Internationale⁵ war, und sollte dort ein Grundsatzreferat über die Arbeiterinnen- und Frauenfrage halten. Schon hier verlieh sie ihrer auch später konsequent vertretenen Überzeugung Ausdruck, dass es keine spezifische Frauenfrage gebe, sondern diese in der Arbeiterfrage aufgehoben sei.

„Wir erkennen gar keine besondere Frauenfrage an -- wir erkennen keine besondere Arbeiterinnenfrage an! Wir erwarten unsere volle Emanzipation weder von der Zulassung der Frau zu dem, was man freie Gewerbe nennt, und von einem dem männlichen gleichen Unterricht -- obgleich die Forderung dieser beiden Rechte nur natürlich und gerecht ist -- noch von der Gewährung politischer Rechte. Die Länder, in denen das angeblich allgemeine, freie und direkte Wahlrecht existiert, zeigen uns, wie gering der wirkliche Wert desselben ist. Das Stimmrecht ohne ökonomische Freiheit ist nicht mehr und nicht weniger als ein Wechsel, der keinen Kurs hat. Wenn die soziale Emanzipation von den politischen Rechten

95 abhinge, würde in den Ländern mit allgemeinem Stimmrecht keine soziale Frage existieren. Die Emanzipation der Frau wie die des ganzen Menschengeschlechtes wird ausschließlich das Werk der Emanzipation der Arbeit vom Kapital sein. Nur in der sozialistischen Gesellschaft werden die Frauen wie die Arbeiter in den Vollbesitz ihrer Rechte gelangen.“⁶

105 Am Ende ihrer Pariser Zeit war Clara Zetkins Name bei allen maßgeblichen sozialistischen Politikerinnen und Politikern bekannt. Als 1890 das Sozialistengesetz auslief, stand ihr die Tür zu einer politischen Karriere in Deutschland offen. Im Januar zog Clara Zetkin mit ihren beiden Söhnen nach Stuttgart.



B6: Plakat aus dem Jahr 1890 zum Fall des Sozialistengesetzes © gemeinfrei

⁵ Als erste Internationale gilt die von Karl Marx 1864 gegründete Internationale Arbeiterassoziation, die bis 1872 bestand. Am 14. Juli 1889 wurde in Paris die Zweite Internationale gegründet, die sich für eine Verbrüderung der Sozialisten aller Länder und gegen Nationalismus und Aufrüstung einsetzte; sie zerbrach 1914 mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs.

⁶ Protokoll des Internationalen Arbeiter-Congresses zu Paris. Abgehalten vom 14. bis 20. Juli 1889. In: Clara Zetkin: Ausgewählte Reden und Schriften. Band I. Berlin (Ost) 1957, S.3-11